

Abschlussrede anlässlich der Gemeindeversammlung vom 27. März 2014

Liebe Dietlikerinnen und Dietliker

Ja, so ist es jetzt, ich habe meine 41. und letzte Gemeindeversammlung da vorne schadlos hinter mich gebracht. Es ist an Gemeindeversammlungen schon einige Male hektischer zugegangen, aber immer haben wir miteinander eine verträgliche Lösung gefunden. Für mich ist halt die Gemeindeversammlung immer noch ein Fundament der Demokratie und dass Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, oder als Gast, heute, oder vielleicht speziell heute unsere Gemeinversammlung besucht haben, freut mich natürlich, und ich danke Ihnen allen für die langjährige demokratische Treue.

Es hat sich doch Einiges geändert in diesen 14 Jahren, seit ich die Arbeit im Gemeinderat aufgenommen habe. Zusammen mit 13 verschiedenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten habe ich die so unterschiedlichsten Aufgaben unserer Gemeinde lösen dürfen, einige Aufgaben stehen uns noch bevor, und einige Entscheide sind nicht im Sinne von mir oder der Behörde ausgefallen. Aber nie sind in Dietlikon Grabenkämpfe ausgebrochen; immer haben wir alle versucht aus den Fehlern zu lernen und haben neue Lösungsansätze gesucht. Das ist nicht nur der Verdienst von den verschiedenen Behördenmitgliedern, das ist auch Ihr Verdienst. Sie haben mehrheitlich immer Vertrauen zu den Behörden gehabt, und ich hoffe, auch ich persönlich habe dieses Vertrauen nie ausgenutzt und Sie damit enttäuscht.

Bei einer Diskussion zu Hause hat meine Tochter festgestellt, dass ich eigentlich ein „Schoggileben“ führe. Das stimmt natürlich. So vielfältig wie das Schoggiassortiment ist, so vielfältig sind auch meine Aufgaben gewesen. Das reicht von der Schoggi mit ganz harten Nüssen, bis zur Schoggi „extra zart, fein mundend“. Das reicht von der Sorte „halb bitter“ bis zur Sorte „zartschmelzend“. Auch wenn manchmal die Aufgaben, oder auch die Verhandlungspartner, so kantig und eckig wie die „Toblerone“ waren, so gab es auch Geschäfte, die so rund und fein erledigt worden sind wie die „Lindorkugeln“. Es stimmt doch, ich habe ein Schoggileben gehabt.

Als ich gewählt wurde, hat der Statthalter vom Bezirk Bülach, der Bruno Baur zu mir gesagt: „Kurt, das Gemeindepräsidium ist das schönste politische Amt. Man spürt am besten ob man es gut macht, und man kommt von der Bevölkerung viel zurück.“ Ich kann es ihm nicht mehr sagen, er ist leider verstorben, aber recht hat er gehabt. Man spürt, wenn etwas gelungen ist, man bekommt auch ein Dankeschön, wenn Ideen gut umgesetzt und von der Bevölkerung akzeptiert und goutiert werden.

Und das alles ist nicht der Verdienst eines Einzelnen, es ist der Verdienst von gut funktionierenden Behörden, in der jede oder jeder Gewählte sein Bestes gibt, sich für das Gemeindewohl einsetzt und sich aber auch exponiert und ins Rampenlicht stellt.

Nun werde ich etwas ernster. Und dann fehlt mir die politische Fairness, wenn es Einwohner von Dietlikon gibt, die keine Kosten scheuen, vor den Wahlen persönliche Angriffe auf ein Gemeinderatsmitglied zu publizieren. Ich persönlich und der ganze Gemeinderat distanzieren sich von einem solchen Vorgehen. Dafür gibt es Gesetze und politische Wege, um ganz persönliche Anliegen umzusetzen zu können. Aber das, liebe Dietlikerinnen und Dietliker, dulden wahrscheinlich auch Sie nicht, und es ist hoffentlich nicht der Stil, mit dem wir in Zukunft miteinander auskommen wollen. Wie sollen jüngere Kräfte ermuntert werden, politische Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen, wenn das zum Alltag werden soll. Da bleiben wir doch lieber bei unserem: „menschlich, offen, modern“.

In einem solchen Moment wie heute soll man auch Zeit haben, danke zu sagen.

Ein grosses Dankeschön gilt all den Behördenmitgliedern, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, sie alle haben mitgeholfen, dass ich hoffentlich am 14.04.14 eine tolle und gut funktionierende Gemeinde in neue Hände geben darf. Mein Dank gilt auch der Schulpflege, ganz speziell dir Marcel, für die Art und Weise, wie wir die beiden Gemeinden nebeneinander führen durften. Und die Übernahmegelüste der politischen Gemeinde hast du hoffentlich auch verdaut, als wir in Dietlikon eine Einheitsgemeinde machen wollten.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und da darf ich auch die Schulverwaltung einschliessen. Alle haben mich tatkräftig in meinem Amt unterstützt und auch manchmal unter meinen Fü...., oder besser gesagt unter meinen ausgefallenen Ideen leiden müssen. Ich hoffe aber auch, dass allen, denen ich auf die Füsse gestanden bin, die Zehen nicht mehr wehtun, ich habe es nur sehr, sehr selten bewusst gemacht.

Wenn sie mit jemandem fast 12 Jahre sehr eng zusammenarbeiten, wenn man gegenseitig weiss, wo die Stärken und die Schwächen liegen, die Stärken benützt, aber die Schwächen nicht ausnützt, das zeugt von einem gegenseitigen grossen Vertrauen. Für diese super Zusammenarbeit, danke ich dir Martin an dieser Stelle ganz herzlich. Dietlikon darf sich wirklich glücklich schätzen, dich als Gemeindeschreiber zu haben.

Und jemand hat da von mir von da vorne einen ganz speziellen Dank verdient. Manchen Abend war sie allein zu Hause, nicht weil die Sitzungen immer so lange dauerten, ab und zu bin ich nach den Sitzungen auch noch ins Restaurant. Die Geschäfte mussten ja nachbearbeitet werden. Viele schöne und einmalige Anlässe haben wir wegen meinem Amt aber auch miteinander geniessen können. Dir Ruth ein herzliches Dankeschön, vielleicht denkst du dann noch gerne an diese Zeit zurück, wenn ich jetzt dann ein bisschen zu viel zu Hause bin.

Wie mir viele prophezeien, fängt ja erst jetzt als Pensionierter das harte Leben an. Waschen, Kochen, Einkaufen, Rasenmähen und Gartenarbeit sind mir schon angedroht worden, und trotzdem freue ich mich riesig auf diesen neuen Lebensabschnitt.

Es gibt natürlich schon einige Abstriche, die man machen muss. Man hat keinen reservierten Platz mehr an der Gemeindeversammlung, man wird nicht mehr als offizielle Vertretung an diverse Anlässe, Feste und Essen eingeladen. Aber was ganz hart ist: An der 1. Augustfeier auf dem Dorfplatz muss man sich nun selber um einen Schattenplatz kümmern. So hart ist halt das Leben.

Es geht bei mir weiter, es geht auch für die Gemeinde Dietlikon weiter. Am nächsten Sonntag sind Wahlen, dann wissen wir auch genauer wie es weiter geht. Ich als Parteiloser muss mich natürlich schon ein bisschen zurückhalten. Aber es wäre schon „choge“ schön, wenn ich mein Amt einer Frau übergeben dürfte.

Jetzt habe ich genug geredet. Ich wünsche dem neuen Gemeinderat alles Gute, bleibt weiterhin ein so erfolgreiches Team, allen bisherigen und besonders den neuen Behördenmitgliedern viel Erfüllung und Freude ihrem Amt.

Und ihnen liebe Dietlikerinnen und Dietliker, bleiben sie gesund und halten sie zu unserem schönen Dietlikon Sorg.

Kurt Schreiber
Gemeindepräsident 2002 – 2014

Dietlikon, 27. März 2014

